Johann von Vaszary

Heirate nie einen Engel

Übersetzung aus dem Ungarischen: Eric Corda
Bearbeitung: Eric Corda
Komödie, Schauspiel
9D 7H
3 Dek.

Jeder Mann wünscht sich einen wahren Engel zur Frau. Doch was passiert, wenn dieser wirklich vom Himmel fällt?

Thomas wünscht sich nach zahlreichen Enttäuschungen einen Engel zur Frau – und bekommt tatsächlich einen. Doch mit ihrer grenzenlosen Ehrlichkeit und Unschuld bringt die himmlische Ehefrau sein Leben gründlich durcheinander. Als sie lernt, wie man sich in der modernen Gesellschaft zu benehmen hat, wird ausgerechnet Thomas mit den Folgen seiner Wünsche konfrontiert.

Thomas Kirsch, Eigentümer der Hardware-Firma Cherry verkündet seinem besten Freund nach andauernden Enttäuschungen mit Frauen: „Wenn du jemals hörst, dass ich geheiratet habe, dann ist ein Engel vom Himmel herabgestiegen." Und genau das geschieht. Ein echter Engel kommt in einem UFO, und Thomas heiratet das himmlische Wesen.

Diese außergewöhnliche Eheschließung beschert dem Computerfachmann eine Menge Schwierigkeiten; der Unschuldsengel passt nicht in unsere Zeit. So etwas Naives, Gütiges, Ehrliches verträgt die heutige Gesellschaft nicht. Bereits bei der Party, auf der ihr stolzer Gatte sie seinen Freunden, Mitarbeitern und Geschäftspartnern präsentieren will, vergrämt sie alle durch ihr von Prüderie geprägtes moralisches Verhalten. Sie schleudert jedem unangenehme Wahrheiten ins Gesicht. Thomas ist verzweifelt.

Einige Damen aus der Umgebung des frischgebackenen Ehemannes erbarmen sich seiner Frau und führen sie in die zeitgemäßen Gepflogenheiten ein. Das Motto der Unterrichtsstunden: „Die Männer wollen, dass wir schlecht sind!"

Die himmlische Ehefrau erweist sich als gelehrige Schülerin und versteht es sogar, mit ihrer neu erworbenen Hemmungslosigkeit ihrem Mann zu helfen. Sie geht mit Harry Gordon, dem Besitzer der Software-Firma Plum ins Bett. Sie tut es einzig und allein, weil dieser Mann für ihren Ehegespons außerordentlich wichtig ist.

Nach vollzogener Untreue, die der Engel wahrheitsgemäß gesteht, sieht Thomas die Wahrheit vor lauter Bäumen nicht. Er ist verzweifelt, ohrfeigt seine Frau und streitet – bis sie endlich versteht, richtig zu lügen. Nun, da seine Frau ihm scheinbar treu geblieben ist, ist er zufrieden. „Der heutige Tag hat uns einander nähergebracht. Die menschlichen Schwächen und Fehler. Jetzt bist du endlich so, wie ich dich haben wollte. Die Erde ist kein Ort für Engel."